

Teilnehmerliste

Team ...Anzeiger			Firefuchser & Dynamites		
Nr.	Land	Name	Nr.	Land	Name
1	SUI	Roland T. Trinker	21	AUT	Alois Federfuchser
2	SUI	Hanspeter Danuser	22	NED	Frederik Verspotten
3	SUI	Appolonius Zraggen	23	SUI	Andreas Gartwyhl
Waggu professionals			Sir Domond & Friends		
Nr.	Land	Name	Nr.	Land	Name
11	ESP	Abraham L. Orleano	31	GBR	Sir Domond Niclary
12	ITA	Causto Foppi	32	GBR	Ed Eyelash
13	FIN	Pavel Nurmov	33	ITA	Heinrold Messmaroni

Etappenliste 2023

Etappe	Etappenorte	Etappensieger	Ausgeschieden
1. Etappe	Konstanz – Romanshorn	Danuser	Messmaroni
2. Etappe	Balzers – Triesenberg	Sir Domond	Danuser
3. Etappe	Chur – St. Luzikapelle – Chur	Nurmov	Federfuchser
4. Etappe	Netstal – Klöntaler See	Sir Domond	Gartwyhl
5. Etappe	Andermatt – Andermatt	Eyelash	Orleano
6. Etappe	Realp – Gotthardpass	Foppi	Verspotten
7. Etappe	Oberwald – Münster	Trinker	Nurmov
8. Etappe	Leukerbad – Kandersteg	Sir Domond	Eyelash
9. Etappe	Gstaad – Château-d'Oex	Sir Domond	Foppi
10. Etappe	Nyon – Genf	Sir Domond	Trinker
11. Etappe	Ittigen – Bern	Sir Domond	Zraggen

Modus:

Die Tour d' Anzeiger wird im K.O-Modus ausgetragen. In jeder Etappe scheidet der letztplatzierte Wagglar aus. In der letzten Etappe treten die zwei Verbliebenen Wagglar im Duell gegeneinander an. Wer zuerst beim Stadion Wankdorf ankommt, gewinnt die Tour d' Anzeiger 2023.

Rennberichte

1. Etappe: Konstanz – Kreuzlingen



Zeitpunkt	Ereignis
Start	Die 3. Tour d'Anzeiger startet im April 2023 mit 12 Teilnehmern und wird ca. September mit nur noch deren zwei zum Finale in Bern ankommen. Dies will der neue Modus, welcher vorsieht, dass in jeder Etappe der Schlechtklassierteste aus der Tour ausscheidet. Zum ersten Mal in der Wagguspocht-Geschichte begibt man sich dazu ins Ausland – genauer nach Deutschland – noch genauer nur ein paar hundert Meter über die Grenze nach Konstanz.
Etappenprofil	 Die 1. Etappe verläuft ganzheitlich flach, fordert dafür mit ihrer Länge von 20,7 Km.
Konstanz, Hafen	Alle Teilnehmer haben sich pünktlich zum Start eingefunden und marschieren geschlossen Richtung Grenze. Doch schon nach wenigen Metern haben wir den Ersten verloren. Appolonius Zraggen, in keiner TdA-Ausgabe mit hoher Motivation aufgefallen, verabschiedet sich trotz Widerstand seiner Teamkollegen um eine Runde auf dem aufgestellten Riesenrad zu drehen. Steht somit der erste Ausfall schon fest?
Kreuzlingen, Grenzübertritt	Ein Hinweisschild weist auf ein Fussgängerverbot und eine Umleitung über das Einkaufszentrum «Lago» hin, damit man in die Schweiz gelangt. Eyelash und Messmaroni ignorieren das Verbotsschild und überqueren die Strasse über den Zoll für Fahrzeuge. Die restliche Gruppe, inkl. Sir Domond, wählt den legalen Weg über das Einkaufszentrum, wo man sich zwar aufgrund der unbekannten ausländischen Gepflogenheiten nur

Zeitpunkt	Ereignis
	schwer zurechtfindet (man muss die Türen noch selber aufstossen), kurz darauf aber erfolgreich in der Schweiz eintrifft.
Kreuzlingen	1. Zwischenstand: Messmaroni und Eyelash vorne weg, es folgt das Feld mit weiteren 9 Wagglern. Appolonius Zraggen befindet sich mit Riesenrad-Rückstand aktuell an letzter Stelle.
Klinik Münsterlingen	Dem See entlang passiert nicht viel, mühsamster Gegner bei dein Teilnehmern sind Sonnencreme im tränenden Auge sowie tonnenweise, nicht näher definierbare Insekten, welche teilweise zu hunderten um das Gesicht, Gliedmassen und Hosen herumschwirren. Angekommen bei den Parkanlagen der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen gilt es keine unnötige Aufmerksamkeit zu erregen, da bei einigen Teilnehmern eine Einweisung nicht ausgeschlossen werden kann.
Landschlacht	Die Ortsnamen werden brutaler, die Abstände zwischen den Gruppen jedoch wieder knapper. Appolonius Zraggen scheint doch noch so etwas wie Ehrgeiz gepackt zu haben, denn er schliesst allmählich wieder zum Feld auf. Vorne weg bleiben die zwei Helfer von Sir Domond, welcher sich wiederum im Feld gemütlich zurückhält.
Kesswil	Auf Höhe Kesswil stellt sich der Grund für Zraggens Aufholjagd heraus, er hat sich zur Jury vorgewaggelt, um dort Protest gegen den «illegalen» Grenzübertritt von Ed Eyelash und Heinrold Messmaroni einzureichen. Tatsächlich kennt die TdA-Jury bei Wegabweichungen kein Pardon und der Protest hat gute Chancen. Im Feld macht sich Unruhe breit, insbesondere beim Teamkapitän Sir Domond.
Uttwil	Der Rest des Feld entspannt sich eine Stunde vor Romanshorn. Entweder werden die zwei Spitzenreiter disqualifiziert oder der sich nach wie vor gut fünf Minuten hinter dem Feld befindende Pfarrer Zraggen fliegt raus. Wer hätte gedacht, dass sich Andreas Gartwyhl halten würde?
Ziel	Ed Eyelash trifft als Erster beim Bahnhof Romanshorn ein und holt sich den provisorischen Etappensieg im Thurgau. Fluchtbegleiter Messmaroni sichert den Doppelsieg der «Friends» von Sir Domond ab. Den kaum nennenswerten Sprint des Feldes sichert sich Hanspeter Danuser. Über eine halbe Stunde später trifft ein hochentspannter Appolonius Zraggen mit einem Vanillecornet bewaffnet im Ziel ein. Es ist nicht die Freude darüber, dass sein Tour-Abenteuer schon beendet ist, sondern die Kenntnis, dass Ed Eyelash und Heinrold Messmaroni für die illegale Routenwahl disqualifiziert werden. Paukenschlag zum Auftakt, aber so sind die Regeln. Tourmittfavorit Sir Domond steht somit bereits nach Etappe 1 ohne Helfer da.



2. Etappe: Balzers – Triesenberg



Zeitpunkt	Ereignis
Vor dem Start	11 Waggler haben sich im Fürstentum Liechtenstein zur ersten Etappe auf komplett ausländischem Boden eingefunden. 11 Waggler? Bei zwei Disqualifikationen? Kann die TdA-Jury nicht mehr rechnen? Nichts dergleichen. Sir Domonds Juristen haben ein Schlupfloch im Reglement gefunden, welches besagt, dass pro Etappe maximal ein Waggler aus der Tour ausgeschlossen werden kann. Aus diesem Grund konnte Sir Domond einen seiner beiden Helfer für den restlichen Tourverlauf reaktivieren. Er entschied sich gemäss offiziellem Pressecommuniqué «aus Leistungsgründen» für seinen Landsmann Ed Eyclash.
Etappenprofil	 Zurück zum Sportlichen. Auf der 2. Etappe wird es erstmals hügelig und es steht die erste Bergankunft auf dem Programm. Mit ihren 9,1 Km ist die Etappe dafür deutlich kürzer als der Bodensee-Waggu am Vortrag.
Jury-Entscheid	Damit nicht komplette Anarchie ausbricht hat die Jury einen Passus im Reglement angepasst. Es kann ab sofort auch mehr als eine Person pro Etappe ausgeschlossen werden. Sollte der Tour die Teilnehmer ausgehen, werden die Mitglieder des aufgelösten Teams «Presse Internationale» als Ersatz reaktiviert. Diese angedrohte Sanktion sorgte entsprechend für Wirkung, denn das unbeliebteste Team der Tour 2021 will keiner der Aktiven wieder am Start haben.

Zeitpunkt	Ereignis
Start in Balzers	Nach diesen sportpolitischen Entscheiden konnte es um 9.30 Uhr morgens wenige Meter von der Schweiz-Liechtensteinischen-Grenze entfernt losgehen.
Balzers	Die Etappe plätscherte dem Rhein entlang vor sich hin. Es wurde klar, dass die Karten erst ab Triesen aufgedeckt werden würden. Eine morgendliche Fluchtgruppe wollte sich nicht bilden.
Triesen	Kaum in Triesen angekommen beginnt die Steigung und somit das Gelände der «Waggu professionals». Sowohl Titelverteidiger Orleano als auch TdA-Rekordetappensieger Causto Foppi fühlen sich in den Bergen so wohl wie ein Fisch im Wasser. Entsprechend übernahmen sie das Tempodiktat, dem schon bald das komplette Team «Federfuchser & Dynamites» zum Opfer fiel.
Triesen, Kapelle	Zwischenstand bei der Kapelle St. Mamerten: Foppi, Orleano und Nurmov treffen als erste ein, gefolgt von Sir Domond, Trinker, und Eyelash. Appolonius Zraggen, welcher äussert souverän die ersten Steigungsmeter absolvierte, gönnte sich aufgrund seines Vorsprungs auf F&D einen Abstecher in die Kapelle. Hanspeter Danuser, aufgrund der Disqualifikationen der «Friends» nachträglich zum Etappensieger in Romanshorn erklärt, machte einen überraschend schlappen Eindruck und kam nur knapp vor den bereits völlig erschöpften Federfuchser, Verspotten und Gartwyhl über die erste Klippe.
Hennawibliboda	Vorne weg behalten die Professionals ihr hohes Tempo bei, welchem nach geraumer Zeit nur noch Sir Domond folgen wollte. Nach einem Blick zurück beschloss Roland T. Trinker sich nicht weiter zu verausgaben und begnügte sich damit den Vorsprung nach hinten zu stabilisieren, wobei sich ihm Ed Eyelash und kurz darauf auch ein mit Messwein gestärkter Pfarrer Zraggen anschloss. Sorgen bereitete das Quartett am Schluss, bestehend aus dem Trio von F&D und einem sich unerklärlich ausser Form befindenden Hanspeter Danuser.
Landstrasse	Kurze Absprache zwischen Trinker und Zraggen, ob sich einer zurückfallen lassen sollte, um dem Danuser zu helfen. Erinnerungen an die 2. Etappe der letztjährigen Tour kommen auf, wo besagter Danuser nicht auf den ausgerutschten und verletzten Trinker gewartet hatte. Unter dem Motto «Einmal muss jeder gehen» beschliessen die beiden im Mittelfeld zu verbleiben – Teamgeist sieht anders aus. Diesen beweisen wiederum Federfuchser, Gartwyhl und Verspotten, welche sich bei der Führungsarbeit abwechselten und das Beste aus ihren bescheidenen konditionellen Möglichkeiten machten.
Ziel Triesenberg	Vorbei am «Pägglichchasta» der Liechtensteinischen Post beginnt die Zielgerade. Kurz zuvor hatte Foppi attackiert um seinem Renommee einen weiteren Etappensieg hinzuzufügen. Dabei hatte er allerdings die Rechnung ohne Sir Domond gemacht,

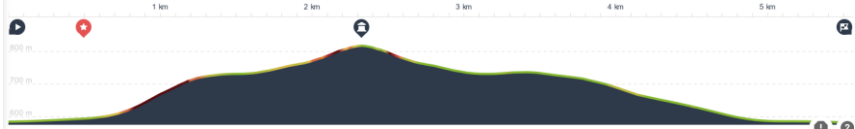
Zeitpunkt	Ereignis
Ziel Triesenberg	welcher nach eigener Aussage am Nachmittag noch zum Tee beim Fürsten in Vaduz eingeladen war und es dementsprechend eilig hatte. Fast schon spielerisch zog er am Bergkönig der letzten beiden Ausgaben der Tour vorbei und sicherte sich in äusserst souveräner Manier seinen ersten Etappensieg. Als er an Foppi vorbeizog, hat er sich bei diesem noch mit dem «Tool-Time-Gruss» verabschiedet, was ihm von Beobachtern der Szene als leichte Überheblichkeit ausgelegt wurde. Orleano und Nurmov, welche sich im Finish zurückhielten, sicherten sich die Fortsetzung der Tour mit den Plätzen 3 und 4. Auf 5 und 6 marschierten Trinker und Zraggen ein, Platz 7 belegte Ed Eyelash. Auf Platz 8 hatte sich Bergabkünstler Frederik Verspotten, seine Zeit zum Glänzen wird wohl erst auf dem Weg zur Teufelsbrücke hinunterkommen, für heute schadlos gehalten. Zur allgemeinen Überraschung hatte Andreas Gartwyhl auf den letzten Metern seine Kontrahenten abgeschüttelt und waggelte Platz 9 ein. Nach dem Rennen hielt er demonstrativ seine «Malbuner-Sticks» in die Höhe, welche heute den Unterschied gemacht hätten. Somit stellte sich nur noch die Frage: Federfuchser oder Danuser. In einem Drama wie es Hitchcock nicht besser hätte inszenieren können, brach der Etappensieger des Vortages komplett ein und wurde vom beinahe Liechtensteiner (Österreicher) Federfuchser stehen gelassen. Hanspeter Danuser – bekannt für seine harten Kritiken – wird sich nun selber solchen stellen müssen. Was war für seinen Einbruch verantwortlich? Der Vorjahreszweite wollte sich dazu nicht äussern und verschwand ohne weitere Worte. Die Tour 2023 ist um einen starken Protagonisten ärmer, jedoch um eine grosse Sensation reicher. Mit der Top 10 geht es weiter nach Graubünden, nach Chur.





3. Etappe: Chur – St. Luzi-Kapelle – Chur

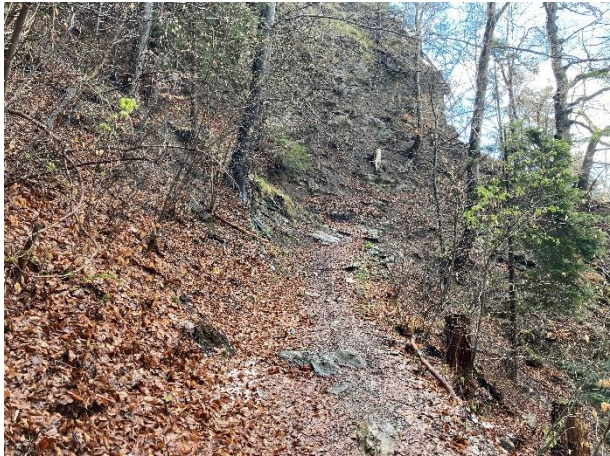


Zeitpunkt	Ereignis
Vor dem Start	Die dreistündige Zugfahrt von Bern zum 3. Etappenort Chur bot Zeit für Diskussionen, wie es zum überraschend frühen Aus von Hanspeter Danuser gekommen sein konnte. Danuser selbst gab mittlerweile an, nach dem Konsum eines Softdrinks eine schleichende Müdigkeit verspürt zu haben, welche mit der Zeit immer schlimmer wurde. Ein Getränk, welches nur kurz zuvor von Sir Domond mit den Worten «ich trinke diesen Proletensaft nicht» weggelegt wurde. Ob es sich nur um eine billige Ausrede Danusers oder doch um einen Giftmischer innerhalb des Feldes handelt, kann nicht mehr eruiert werden.
Etappenprofil	 Die 3. Etappe musste kurzfristig umgeplant werden, da die Tourplaner a) mal wieder nicht geschaut haben, dass es sich beim Weg zur Kapelle um einen Bergwanderweg handelt und b) nie gedacht hätten, dass der Weg Mitte April teilweise verschneit und mit dem von den Teilnehmern mitgebrachtem Schuhwerk unmöglich passiert werden kann. Daher wurde die ursprüngliche Route angepasst, was zu einer zwar sehr kurzen, aber dennoch höhendifferenz-mässigen Etappe über 6km führen sollte.
Start Chur, Bahnhof	Das nicht Vorhandensein eines grossen Wanderwegweiser am Bahnhof Chur führte zu Beginn zur grossen Aufsplitterung des Feldes, weil keiner einen Plan hatte, wo es genau zur St. Luzikapelle lang geht. Während die etwas etablierteren Teams (Waggu professionals) mittels elektronischer Hilfsmittel den

Zeitpunkt	Ereignis
	richtigen Pfad alsbald fanden, schmarotzten sich andere (Team ...Anzeiger) solange durch die Gegend, bis sie anhand des anderen Teams entdeckten, wo es hin soll. Sir Domond bestand aus irgendeinem Grund darauf, dass Teamkollege Ed Eyelash vor ihm waggelt, was innerhalb der Stadt zu teilweise merkwürdigen Szenen führte. Dies alles hatte aber keine Auswirkungen, da aufgrund der fehlenden Wegweiser bei Federfuchser & Dynamites die Katastrophenfantasie ausgebrochen war und man beschloss, die drei Teammitglieder in jeweils drei unterschiedliche Richtungen zu schicken, in der Hoffnung, dass dann eine schon stimmen werde.
Chur, Theater	Bei einem Kreisel, welcher gerade umgebaut wird, fand man endlich das lang ersehnte Schild, welches den Weg zur Kapelle wies. Jener Weg war ziemlich gut versteckt und begann sofort zu steigen. Kein Problem für die Berggeissen Orleano, Foppi und Nurmov, welche auch noch mit Vorsprung in ihr bevorzugtes Terrain einmarschierten. Mit etwas Abstand folgten die «Observe» Trinker und Zraggen, noch etwas später Ed Eyelash und Sir «Bitte nach Ihnen» Domond. Von F&D hatte tatsächlich Andreas Gartwyhl den richtigen Riecher, er traf als erster beim Waldweg ein. Federfuchser und Verspotten, welche gleichzeitig ihre Irrtümer bemerkten, kamen erst mit ordentlicher Verspätung.
Chur, Waldweg	Der zu Beginn noch sehr breite Weg wurde je mehr man sich der Kapelle näherte zunehmend schmaler und der Abhang abseits des Weges zunehmend steiler. Die letzten Meter bis zur Kapelle waren nur noch etwas für schwindelfreie Personen, was zumindest auf den Grossteil des Feldes zutraf. Da sich die schwächsten Bergläufer bereits zu hinterst befanden, erlebten die Tourfavoriten heute einen gemütlichen Tag. Man grüsste sich, wenn die einen von oben und die anderen von unten kamen.
St. Luzikapelle	Zwischenstand: Platz 1 – 3: Orleano, Foppi, Nurmov; Platz 4 & 5: Trinker & Zraggen; Platz 6 & 7: Eyelash und Sir Domond; Platz 8: Gartwyhl; Platz 9 & 10: Federfuchser & Verspotten Die gute Stimmung im vorderen Teil des Feldes blieb aufrecht. Die Frage von Roland T. Trinker an seinen Wegbegleiter, ob er bei der Kapelle kurz zum Gebet innehalten möchte, löste einen Lachanfall ungeahnten Ausmasses aus.
Chur, Bondastrasse	Nachdem es den gleichen Weg wieder bergab ging, war lediglich noch darauf zu achten, den Abzweiger zur neuen Schlaufe nicht zu verpassen. Dies passierte keinem der Teilnehmer, weswegen es schnell klar wurde, dass der letzte Platz zwischen Frederik Verspotten und Alois Federfuchser ausgemacht werden würde. Und zwischen diesen beiden, war es logisch, dass auf einem Bergab-Pfad der «Do or die-Wagglen» Verspotten nicht zu schlagen wäre.

Zeitpunkt	Ereignis
Ziel	Heute sind die Teams zusammen- und die Überraschungen ausgeblieben. Die Waggu professionals feierten einen überlegenen Dreifachsieg, wobei man der Nummer 3 des Teams, Pavel Nurmov, den Sieg überliess. Es ist dies der zweite Etappensieg in der TdA-Geschichte für den ruhigen Finnen mit dem gemäss Sir Domond verdächtig russischen Namen. Ohne an ihre Leistungsgrenze gehen zu müssen, trafen die Herren Trinker, Zraggen, Eyelash und Sir Domond als nächste ein, gefolgt von Harakiri-Verspotten, der es mit seiner riskanten Bergab-Passage tatsächlich noch an Teamkollege Gartwyhl vorbeischaffte. Dieser hätte es beinahe fertiggebracht, seinen Vorsprung klassisch zu veryoungboysen. Zur allgemeinen Überraschung waggelt Gartwyhl aber auch in Etappe 4 noch mit. Über die Klinge springen musste Teamkapitän Alois Federfuchser, dessen Wagguleistungen somit weiterhin nicht filmreif sind. Die Tour wird in Glarus weitergedreht, wo es zu einer Premiere kommen soll.



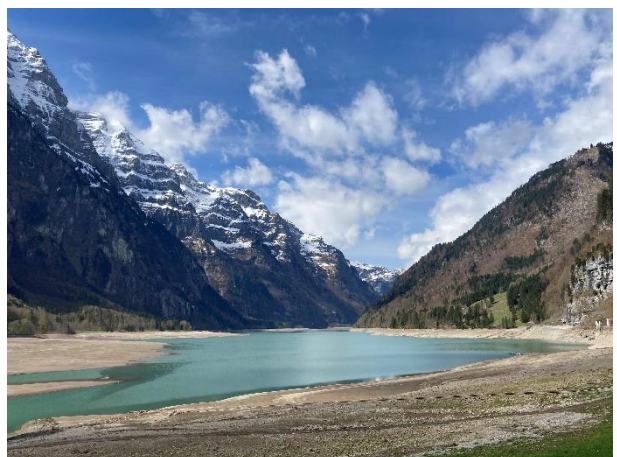
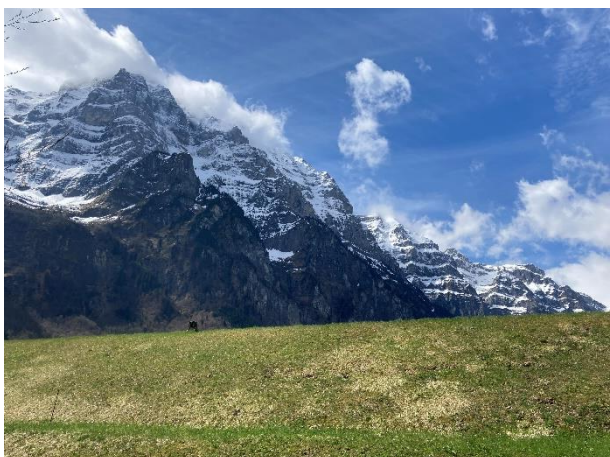
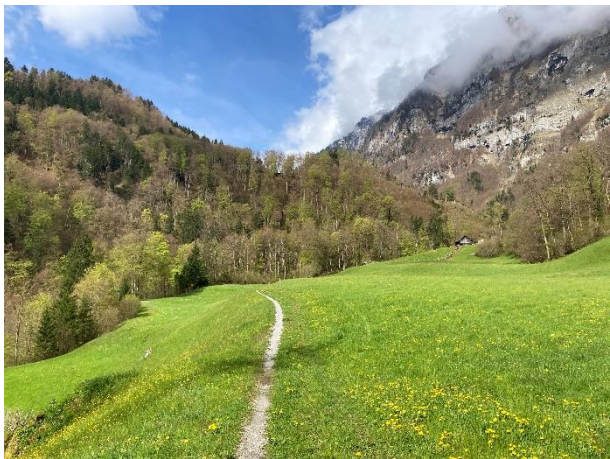


4. Etappe: Netstal – Klöntaler See



Zeitpunkt	Ereignis
Vor dem Start	Erster Auftritt überhaupt in der Waggu-Geschichte im Kanton Glarus. Die neun verbleibenden Waggler meldeten sich im Lande des Heiligen Fridolin zum Start. Von Netstal ging es hinauf zum Stausee nach Klöntal, besser bekannt als der Klöntaler See.
Etappenprofil	 Ein kurzer Bergsprint über 6,7 Kilometer stand auf der Tagesordnung. Die TdA-Jury zeigte sich bei dieser Routenwahl äusserst gnädig. Wie man beim Abstieg nach Glarus nach der Etappe feststelle, wäre es nämlich die Variante von Glarus her zum Klöntaler See gewesen, wo die mörderischen Steigungen, für die der Kanton so bekannt ist, vorgekommen wären.
Start	So lag die grosse Herausforderung an diesem Tag weniger an den zu überwindenden Höhen- oder Kilometern, sondern einmal mehr darin, den richtigen Weg zu finden. Immerhin hatte es in Netstal im Gegensatz zu Chur einen Wegweiser, welche auf einen Bergwanderweg zum Klöntaler See hinwies. Auf einen solchen Weg war man heute schuh- und stocktechnisch vorbereitet.
Irreführender Wegweiser	Trotz vorhandener Signalisation kam es ausserhalb von Netstal zur Feldtrennung. Andreas Gartwyhl ging mit einem Selbstvertrauen, welches man lange nicht mehr von ihm gesehen hatte, vorne weg und folgte dem Schild, welches den Bergwanderweg anzeigte, wohl wissend, dass ja der Bahnhofswegweiser von

Zeitpunkt	Ereignis
	einem solchen gesprochen hatte. Das Team ...Anzeiger verliess sich eher auf eine kostengünstige Wanderapp und übersah im Gegensatz zu Gartwyhl den kleingedruckten Hinweis «Klöntal» neben der Bezeichnung «Rhodannenberg» nicht. Da allerdings Gartwyhl in Chur den richtigen Riecher hatte, schlossen sich ihm Teamkollege Verspotten und «Professional» Pavel Nurmov an.
Riedern	Zwischenstand auf Höhe Riedern: Vorne weg die Favoriten um Trinker, Zraggen, Orleano, Foppi, Sir Domond und Eyelash, welche sich auf der richtigen und schnellsten Route befanden. Noch nicht über ihren Irrtum in Kenntnis gesetzt, setzten Gartwyhl, Verspotten und Nurmov den eingeschlagenen, herausfordernden Bergweg fort.
Irreführender Wegweiser II	Auf Höhe «Alte Tobelbrücke» sorgte ein weiterer Wegweiser für Irritationen. Dieser zeigte vom stetig nach oben führenden Kiesweg nach rechts fort, allerdings war er mit der korrekten Wander routennummer versehen, weswegen sich 4 der 6 Waggler der Spitzengruppe darauf verliessen. Einzig Trinker und Zraggen, von ihrer App vollkommen überzeugt, verblieben auf dem gemütlichen Pfad. Die App sollte recht behalten.
Wandern im Glarnerland	Sir Domond und Konsorten bemerkten ihren Irrtum allerdings wesentlich schneller als die anderen drei Irrlichter, welche nach wie vor einen Bergpfad in eine völlig falsche Richtung hochhechteten. Pavel Nurmov kam als erster vom Glauben ab und setzte zum Rückweg an. Frederik Verspotten entschied sich für eine äusserst komplizierte Abstiegsroute zum See hinab, welche fortan als der Verspotten-Knick in die Geschichte eingehen würde. Andreas Gartwyhl schoss komplett den Vogel ab, indem er eine weitere Abzweigung verpasste und nach einer 25 Kilometer langen Wanderung nach neuneinhalb Stunden beim falschen See, nämlich dem Obersee, eintraf.
Ziel am Klöntaler See	Da sich somit die Frage nach der Person welche ausschied spektakulär erledigt hatte, ging es noch um den Tagessieg. Trinker und Zraggen, welche dank der App gemütlich vorne weg waggelten, nahmen es etwas zu légère und wurden einige hundert Meter vor dem Ziel von der Verfolgergruppe um Vorjahressieger Orleano wieder eingeholt. Die Jungs vom Team ...Anzeiger hatten zwar ihre App, nicht aber ihren sportlichen Ehrgeiz mitgenommen und liessen die sich um den Tagessieg balgenden Foppi und Sir Domond davonziehen. Somit kam es zum gleichen Szenario wie schon in Triesenberg. Foppi machte das Tempo und Sir Domond schlich sich auf dem Gepäckträger sitzend kurz vor dem Ziel «tool-time»-grüssend am TdA-Rekordetappensieger vorbei. Zweite Bergankunft - zweiter Triumph für Sir Domond. Wer soll einen Domond in Form schlagen? Da müsste es schon mit dem Teufel zugehen. Was uns das Stichwort, für die nächste Etappe im Kanton Uri liefert.



5. Etappe: Andermatt – Andermatt



Zeitpunkt	Ereignis
Vor dem Start	Eine mehr als dreistündige Anfahrt war für die acht verbliebenen Teilnehmer notwendig, um zum heutigen Startort Andermatt im Kanton Uri zu gelangen. Dabei benutzte man die gleiche Bahnstrecke, welche auch für die nächsten beiden Etappen zum Gotthardpass und im Goms notwendig sein wird. Auch die erste Hälfte der Anfahrt wird man nochmals machen, wenn es zur Königsetappe nach Leukerbad geht. Bezüglich Ausgangslage stellte sich heute vor allem eine Frage: Würde Frederik Verspotten auf dem Weg nach Göschenen hinunter genügend Vorsprung für den Rückweg nach Andermatt herauswaggeln?
Etappenprofil	 Einmal von Andermatt nach Göschenen hinunter und wieder zurück. Ein Profil, dass exakt dem Gegenteil der traditionellen TdA-Bergetappen mit dem Höhepunkt in der Mitte entspricht. Die Distanz ist mit 10,1 Km mal wieder human gehalten.
Start Andermatt	Die ersten zwanzig Minuten verliefen äusserst ruhig. Für einmal gab es keine Probleme den richtigen Weg zu finden – es gab nur einen. Der Eingang zur Schöllenschlucht verlief durch eine moderne Schiebetür sowie eine Stahltreppe. Frederik Verspotten nutze die ersten Stufen bergab gleich zum Angriff. Ed Eyelash beschloss seine Abgang-Qualitäten ebenfalls zu testen und schloss sich dem niederländischen Hasardeur an. Der Rest des Feldes konzentrierte sich darauf, nicht zu viel Zeit auf die beiden Ausreisser zu verlieren.

Zeitpunkt	Ereignis
Teufelsbrücke / Suworow-Denkmal	Kurzer Eklat auf Höhe des Suworow-Denkmal, welches aufgestellt wurde um den im Jahr 1799 in der Gegend gefallenen russischen Soldaten zu gedenken. Sir Domond forderte den eigentlich finnischen Staatsbürger Pavel Nurmov demonstrativ auf, sich vom aktuellen russischen Angriffskrieg in der Ukraine zu distanzieren, in dem er per sofort aus der Tour austrete. Dies fand allerdings weder bei der Konkurrenz noch bei der Jury gehör.
Urnerloch	Unmittelbar nach der Fluchtgruppe um Verspotten und Eyelash gehen ein paar Steine den Berg hinunter, welche das Feld um Sir Domond knapp verfehlten. Ausser dass sich der britische Wahrheitsforscher kurz am Kopf kratze, hinterliess das Naturereignis keine Spuren.
Wendepunkt Göschenen	Zwischenstand beim Bahnhof des heute zum Geisterdorf verkommenen Göschenen: Frederik Verspotten und Ed Eyelash treffen mit knapp über fünf Minuten Vorsprung ein. Das war weniger als vom Niederländer erhofft. Diese fünf Minuten würden auf dem happigen Aufstieg zurück wohl kaum ausreichen. Um Verspotten zusätzlich zu demoralisieren, attackierte Ed Eyelash schon zu Beginn des Rückwegs und setzte sich uneinholbar ab.
Rückweg Andermatt	Kurz darauf spielte sich bereits das nächste Drama ab. Ausgerechnet auf den Steintreppen beim Bahnhof Göschenen erlitt Abraham L. Orleano, besser bekannt als «El Treppo», einen Einbruch. Er konnte dem Feld nicht mehr folgen. Während Teamkollege Foppi sich dem Feld anschloss, blieb Pavel Nurmov bei seinem Kapitän und versuchte mit diesem wenigstens noch Verspotten einzuholen. Dieser begann einige hundert Meter weiter vorne ebenfalls zu straucheln.
Ziel Andermatt	Derweil waggelte Ed Eyelash souverän vorne weg und sicherte sich seinen ersten Etappensieg, den dritten für das Team «Sir Domond & Friends». Das Podest komplettierten Causto Foppi von den Professionals und Roland T. Trinker, welcher heute in der Urner-Heimat von Appolonius Zraggen seinem Teamkollegen mit Absicht den Podestplatz wegschnappte. Dieser kündigte eine Revanche auf dem Gotthard an. Platz 5 ging an Sir Domond, welcher sich das sich hinter ihm abspielende Drama nicht entgehen lassen wollte. Pavel Nurmov versuchte verzweifelt Orleano, welcher einen ganz schlechten Tag einzog, noch an Frederik «Bergab hui, bergauf pfui» Verspotten vorbei zu bringen. Doch wie schon sein russischer Landsmann vor über 200 Jahren – äh pardon, der russische General der nichts mit dem Finnen Nurmov zu tun hat – scheiterte er an seinem Unterfangen. Kurz vor der Teufelsbrücke gab er auf und löste sich von seinem Chef und zog an Verspotten vorbei. Dieser wiederum sicherte sich mit Platz 7 das weitere Dabeisein an der Tour. Vorjahressieger Orleano verabschiedete sich derweil überraschend früh aus dem Waggugeschehen.



6. Etappe: Realp – Passo San Gottardo

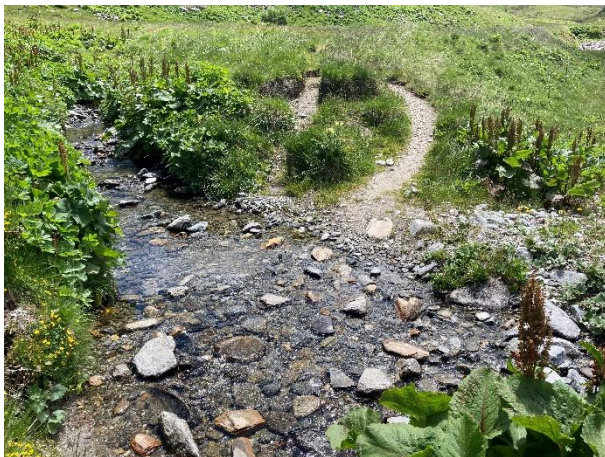


Zeitpunkt	Ereignis
Vor dem Start	Die lange Sommerpause der Tour d'Anzeiger 2023 ging Anfangs Juli zu Ende, da seit dem letzten Juni-Wochenende PostAuto den Betrieb den Gotthard hinunter wieder aufgenommen hat. Wie gut haben die Wagglar die Pause genutzt? Domond & Friends wurden im Höhenttraining im Berner Oberland gesichtet, die Waggu professionals haben sich im Tessin akklimatisiert und Frederik Verspotten hat den höchsten Berg von Holland gesucht und ist diesen runter und rauf. Ein grosses Geheimnis um ihre Form machen die Jungs vom Team ...Anzeiger.
Etappenprofil	 Nachdem bislang kaum einmal die 1000 m.ü.M-Marke geknackt wurde, legt man in der 2. Hälfte der Tour ordentlich einen drauf und geht es zum ersten Mal über 2000 m.ü.M. Da man schon auf 1500 startet, halten sich die Höhenmeter allerdings noch in Grenzen. Das Dach der Tour wird nur daher verpasst, da in Etappe 8 der Gemmipass noch 100 Meter mehr als der Gotthard zu bieten haben wird.
Start Realp	Die Rollen durften heute klar verteilt sein. Frederik Verspotten kommt zwar gut durchs Flache und ist der Meister beim Bergab-

Zeitpunkt	Ereignis
	Waggeln. Wenn es jedoch bergauf geht, ist der letzte Vertreter von Federfuchser & Dynamites klar der Aussenseiter. Am Start ist aber gleich ersichtlich, er wird sein Heil in der Flucht versuchen. Auf den flachen Passagen attackiert Verspotten sogleich, allerdings lässt ihn das Feld nicht allzu weit davon ziehen.
Zumdorf	Zwischen Realp und Hospental waggelt sich Verspotten knapp zwei Minuten Vorsprung heraus. Das wird kaum reichen, wenn es dann ab Hospental nur noch berghoch geht. Appolonius Zraggen, der ab 14.00 Uhr im Hospiz auf dem Pass zur Happy Hour der katholischen Gemeinde eingeladen ist, erscheint heute besonders motiviert und hat einen sehr exakten Marschplan. Dieser sieht vor, dass er mit der vorgesehenen Kadenz Verspotten auf Höhe Mätteli einholen wird. Ein grosses «Chicco d'Oro»-Schild soll die Stelle markieren.
Hospental	Die flachen Passagen enden in Hospental. Verspotten geht mit Vorsprung in den Aufstieg, welcher wesentlich weniger steil und viel rhythmischer als erwartet ist. War es eventuell doch keine so gute Idee, dem Holländer den Vorsprung so leichtfertig zu gewähren? Im Feld breitet sich Hektik aus, Ed Eyelash und Causto Foppi machen sich als erste auf die Verfolgung des Spitzenreiters.
Gamsegg	Die ersten Hügel hat Verspotten gut überstanden. Zwar wurde er bereits von Foppi überholt, welcher sich so nahe am italienischen Sprachgebiet besonders wohl fühlt, aber er hält den Vorsprung aufs Feld. Dieses wird zudem durch einen Zwischenfall gebremst. Ed Eyelash hat mit lautstarkem Stockeinsatz grasende Kühe geweckt, welche sich dadurch provoziert auf Sir Domond stürzten. Dieser konnte sich mit Muh und Not retten, hat aber wertvolle Zeit verloren. Stand jetzt, wäre Sir Domond ausgeschieden.
Mätteli	Mit einem lauten «Chicco d'Oro» zieht Appolonius Zraggen, im Fahrplan wie die SBB zu ihren besten Zeiten, an Frederik Verspotten vorbei. Mit ihm tun dies auch Roland T. Trinker und Pavel Nurmov. Einzig Sir Domond befindet sich noch hinter dem Holländer.
San Carlo	Links vom Bergwanderweg verläuft die Autostrasse samt Galerie, rechts vom Weg die Tremola. Der Pfad welchen die Wagglar begehen müssen, hat nicht mehr viel Weg übrig. Es geht über Stock und Stein. Kleine Bäche, welche durch die Regenfälle über Nacht etwas mehr Wasser als üblich führten, verzögern das Vorankommen. Frederik Verspotten, bekannt für seine Querfeldein-Fähigkeiten, verlassen vermehrt die Kräfte. Während sich Sir Domond von hinten raschen Schrittes nähert. Auf Höhe San Carlo, zwanzig Minuten vor der Passhöhe, könnte Verspotten den britischen Wahrheitsforscher im Rückspiegel sehen, wenn er einen solchen montiert hätte.

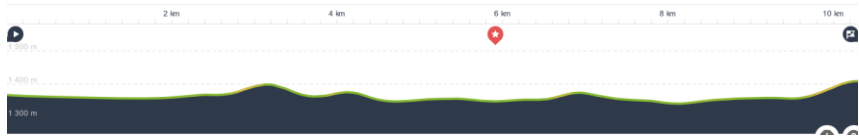
Zeitpunkt	Ereignis
	Sofern Verspotten seinen Herausforderer nicht sieht, wird er ihn sicherlich hören. Denn nicht nur platscht es sehr laut, wenn Sir Domond die Bäche mit Karacho durchschreitet, er flucht dabei auch in allen möglichen Sprachen. Doch reicht das aus, um sich noch auf den rettenden vorletzten Platz zu schieben?
Ziel St. Gotthard	Causto Foppi erreicht die Passhöhe als Erster und feiert auf Tessiner Boden seinen ersten Sieg bei der TdA 2023. Der Rekord-Etappensieger baut somit seine Führung in diesem Klassement aus. Auf Platz 2 erreicht der Feind aller Kühe Ed Eyelash den Gotthard und erwartet gespannt, ob sich sein Chef noch aus der prekären Situation retten kann. Dritter Platz in der Etappe, erster Platz am Buffet, für Appolonius Zraggen. Auf vier und fünf trudeln Trinker und Nurmov ein. Und dann biegt ein Mann mit nassen Schuhen auf die Zielgerade ein. Ohne Rücksicht auf Verluste hat sich Sir Domond durch die Bäche gestürzt und Verspotten auf den letzten Metern klassisch «geshortcutted». Wäre es bergab gegangen, sähe die Welt wohl anders aus, aber in dieser Welt verabschiedet sich Frederik Verspotten aus der Tour. Sechs Männer aus drei Teams verbleiben somit für die letzten fünf Etappen. Als nächstes steht die Überführungsetappe im Goms auf dem Programm. Dort wird sich entscheiden, welche Waggler, sich auf die Königsetappe über die Gemmi begeben dürfen.





7. Etappe: Oberwald – Münster



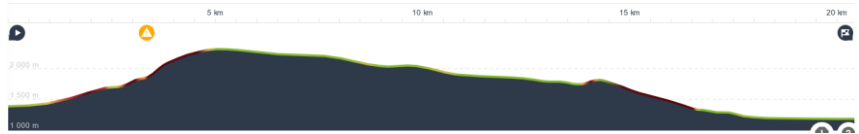
Zeitpunkt	Ereignis
Vor dem Start	Da waren es noch sechs Waggler, welche die Überführungs-etappe im Obergoms in Angriff nahmen. Roland T. Trinker und Appolonius Zraggen für das Team ...Anzeiger, Causto Foppi und Pavel Nurmov für die Waggu Professionals und Sir Domond samt Edelhelfer Ed Eyelash. Beobachter sprachen von sechs ebenbürtigen Teilnehmer und konnten sich nicht darauf einigen, welcher der sechs die heutige Etappe nicht überstehen würde.
Etappenprofil	 Schon bei der Fahrt zur 6. Etappe nach Realp hat die Jury gesehen, dass die 7. Etappe ein sehr flaches Profil aufweisen wird. Aus diesem Grund hat man zwei Anpassungen vorgenommen: Einerseits wurde das Ziel vom Bahnhof zur St. Antonius Kapelle und damit auf einen Hügel verschoben, zum anderen hat man freie Routenwahl erlaubt. Es sollte drei potentielle Routen geben.
Start Oberwald	Als die Teilnehmer in Oberwald ausstiegen war direkt ersichtlich, wer von Bern aus angereist und somit in den morgendlichen Platzregen geraten war und wer die Nacht im Hotel Furka verbracht hatte. Fünf angenässte Athleten und ein staubtrockenerer Sir Domond, der offensichtlich seinem Teamkollegen nicht die gleichen Übernachtungsmöglichkeiten offerierte, setzten sich in Bewegung.
Routenwahl	Das Feld marschierte allerdings nicht lange geschlossen. Das Team ...Anzeiger hatte auf der Wanderapp von Hanspeter Danuser einen direkten Pfad zur Kapelle ausgemacht, welcher zwar zuerst einen Umweg Richtung Furka-Basistunnel erforderte,

Zeitpunkt	Ereignis
	allerdings anschliessend weitaus zielgerichteter verlief. Die anderen Vier folgten den Wanderwegschilder und setzten somit auf die klassischen Orientierungsmittel.
Ulrichen	Auf Höhe Ulrichen lagen Foppi, Domond & Co vor den ...Anzeiger-Kontrahenten. Deren Vorteil sollte sich erst kurz vor dem Ziel zeigen. Genervt von den zahlreichen Velofahrern, welcher den Rhythmus des Felds immer wieder störten, bogen Foppi und Nurmov auf einen Waldweg ab, um das richtige Wandervergnügen zu erleben. Wenn sich ein Sir Domond zwischen Spass / Vergnügen und Erfolg entscheiden muss, entscheidet sich ein Sir Domond für den Erfolg. Somit war es nur logisch, dass er seinen Helfer Eyelash den Rottenweg entlang hetzte. Es sollte nicht die schlechtere Wahl gewesen sein.
Nordisches Zentrum Obergoms	Im Sommer kann man höchstens erahnen, dass sich an diesem Ort Langläufer und Biathleten auf Weltcup, WMs und Olympische Spiele vorbereiten. Erahnen konnte man auch den Ärger von Spass-Waggler Foppi, welcher feststellen musste, dass aufgrund von Bauarbeiten bei jenem Trainingszentrum sein Wanderweg gesperrt und umgeleitet werden musste. Das ist dann für ein Team, dass die Bezeichnung «Professionals» im Namen trägt doch eher peinlich. Nun konnten die Beiden nur noch hoffen, dass auch die anderen noch Umwege in Kauf nehmen mussten.
Geschinen	Auf Höhe Geschinen, dem letzten Ort vor Münster, war jedoch klar, dass Trinker und Zraggen nicht mehr Zeit verlieren, im Gegenteil sogar aufholen. Während Sir Domond und Eyelash sich von unten dem Ziel näherten und somit noch einige Höhenmeter überbrücken mussten, konnten die «Anzeigers» locker ebenauf marschieren. Somit war früh klar, der Etappensieg wird zwischen Trinker und Zraggen ausgejast. Der Schwarze Peter erhält entweder Foppi oder Nurmov.
Münster Bahnhof	Auf Höhe Bahnhof sahen Sir Domond und Eyelash von weitem, wie Trinker weiter oben auf eine Menschengruppe deutete und rief «ist das nicht eine Sammlung für die Kollekte?» und damit seinen Teamkollegen Zraggen genau jenen Moment ablenken konnte, um den Angriff zum Etappensieg zu lancieren. Trinker somit zuerst auf der Kapelle. Teamkollege Zraggen, hatte als Trost wenigstens tatsächlich einen Kollektenkorb abgegriffen.
Ziel Münster	Sir Domond komplettierte das Podest und Ed Eyelash sicherte sich als Viertplatzierte ebenfalls das Ticket für die Königsetappe auf die Gemmi. Dass die letzten Meter der Etappe nur noch bergauf gingen, war nicht zum Vorteil von Pavel Nurmov, welcher seinen Teamkollegen Foppi ziehen lassen und seine Träume auf einen Toursieg beerdigen musste. Für die «Big Five» geht es schon bald in Leukerbad weiter.



8. Etappe: Leukerbad – Kandersteg



Zeitpunkt	Ereignis
Vor dem Start	Die fünf verbliebenen Waggler der Tour d'Anzeiger 2023 kehren vom Wallis über den Gemmipass in den Kanton Bern zurück. Von den Herren Trinker, Zraggen, Foppi, Domond und Eyelash ist jeder prächtig des Bergwaggelns mächtig. Ein klarer Aussenseiter ist nicht mehr auszumachen.
Etappenprofil	 1000 Höhenmeter hinauf, 1200 Höhenmeter hinab. Dies über eine Distanz von 20 Kilometern. Die 8. Etappe trägt den Titel «Königsetappe» nicht umsonst.
Start Leukerbad	Auffallend an jenem Morgen ist eine wolkenverhangene Stimmung. Zwar scheint über Leukerbad die Sonne, doch eine dicke Wolkenschicht liegt auf und über der Gemmiwand. Wolken sind auch über dem Kopf von Ed Eyelash auszumachen. Dieser wurde von seinem «Kapitän» Sir Domond angewiesen, heute den Proviant für beide in seinem Rucksack mitzuschleppen.
Aufstieg Gemmi	Nichts desto trotz funktioniert die Seilschaft «Domond-Eyelash». Denn die Beiden diktieren schon von den ersten Metern an das Tempo und setzen sich ab. Trinker und Zraggen sagen sich, dass die das so niemals durchziehen können und spätestens am Daubensee würde man die Beiden wieder sehen. So nahmen sie es eher etwas gemütlich. Auch darauf bedacht, dass man heute gut sechs, sieben Stunden unterwegs sein würde. Causto Foppi bewegte sich irgendwo dazwischen. Wohlwissend, dass ein dritter Platz fürs Weiterkommen ausreicht.

Zeitpunkt	Ereignis
D Längu Chera	Von Sir Domond und Eyelash sieht man nichts mehr. Dies einerseits wegen dem Nebel, andererseits weil der Vorsprung auf die Konkurrenz stetig vergrössert wird. Das Einzige was man von den Beiden wahrnimmt, sind die Rufe Sir Domonds nach «Proviant!» gefolgt von zweimaligem Handgeklatsche
Gemmipass	Nach gut zwei Stunden erreichen ein entspannter und wohlgenährter Sir Domond und ein bis aufs Äusserste angespannter Ed Eyelash die Passhöhe – mit 2300 M.Ü.M das Dach der diesjährigen Tour. Causto Foppi hat sich einigermassen gehalten und erreicht das eingenebelte Hotel Wildstrubel auf Höhe der Bahnstation als Dritter. Zraggen und Trinker warten allmählich etwas verzweifelt auf den Einbruch der vor ihnen Liegenden.
Daubensee	Kein Einbruch aber ein Ausbruch – und zwar ein Temperamentsausbruch. Kurz bevor man ans Ende des Daubensees kommt, dreht sich Sir Domond provokant zu seinem Teamkollegen um und fragt wo er denn so lange bleibe. Ein schwerbeladener Eyelash holt daraufhin einen seiner Wanderstöcke und droht damit auf Sir Domond loszugehen. Bei seinem Spurt verhakt er sich allerdings in der Schuhbändelschlaufe seiner Wanderschuhe und fällt der Länge noch hin. Er scheint sich dabei leicht verletzt zu haben. Sir Domond, bereits gut 50 Meter weiter vorne, sollte erst auf Höhe des Restaurant Schwarzenbach feststellen, dass sein Proviant nicht mitgekommen ist.
Schwarzenbach	Sir Domonds Vorsprung verkleinert sich etwas, weil er beim Wirtepaar des Restaurants etwas Wegzehrung kaufen muss. Es scheint ihn nicht zu wundern, dass Eyelash nicht mehr bei ihm ist. Er verabschiedet sich mit den Worten, dass sein nächster Diener wieder ein Franzose sein würde. Besagter Eyelash scheint seiner Parforce-Leistung allmählich doch Tribut zahlen zu müssen. Foppi hat ihn bereits überholt, Trinker und Zraggen schliessen mehr und mehr auf.
Höhe Sunnbüel / Stock	Vor drei Jahren hat der Wagguredaktor die gleiche Strecke im Rahmen des Inferno-Wagguanzeigers bereits absolviert. Damals nahm er für den Abstieg nach Kandersteg den kürzeren, aber etwas gefährlicheren Bergwanderweg. Auf Risiken einzugehen ist Sir Domond ob seines Vorsprungs nicht mehr angewiesen. Er entscheidet sich für den gewöhnlichen Weg bergab. Mit etwas Rückstand folgte ihm Foppi und mit grossem Abstand Eyelash, welcher nach dem Sturz nicht mehr allzu stabil wirkte. Trinker und Zraggen sagten sich «mach der nüt drus wenns emol id Hose goht» und entschieden sich für die «Abkürzung» Bergwanderweg.
Ziel Kandersteg	Das internationale Camp der Pfadfinder am Rande von Kandersteg motiviert Sir Domond dazu, noch etwas schneller den Weg nach unten zu begehen, da er unter keinen Umständen Teil

Zeitpunkt	Ereignis
	der Spiele oder Musikstücke werden wollte. So erreicht er Kandersteg mit klarem Vorsprung als Erster und feiert einen überlegenen Sieg auf der Königsetappe. Mit einer Wegzeit von etwas über 6 Stunden war er fast eine Stunde schneller als der Wagguredaktor vor drei Jahren. Causto Foppi, der die Hauptstrasse genommen und so dem Camp ausweichen konnte belegt einen verdienten zweiten Platz. Er wird sich nun eher für die nächsten Etappen Sorgen machen, da die ganz hohen Berge nicht mehr vorkommen werden. Doch wer muss die Tour verlassen? Es zeigte sich das der Weg der Herren Trinker und Zraggen zwar schmaler, und halsbrecherischer, aber auch einiges schneller war. In bester «Verspotten-Manier» brachten die Beiden den Bergwanderweg hinter sich und überspurteten einen erschöpften und angeschlagenen Eyelash auf der letzten halben Stunde. Somit ist für Eyelash, den Sieger des Berner Rundwaggus, die Tour zu Ende und Sir Domond steht ohne Helfer da. Doch die scheint er ohnehin nicht allzu sehr zu schätzen.



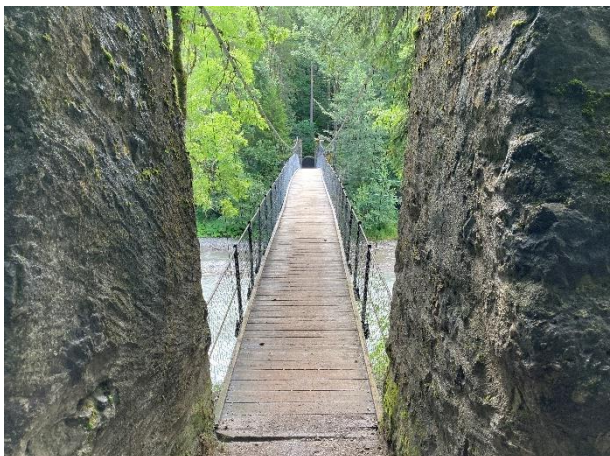


9. Etappe: Gstaad – Château-d'Oex



Zeitpunkt	Ereignis
Vor dem Start	Da waren es nur noch vier Waggler, welche die drittletzte Etappe der Tour d'Anzeiger 2023 in Angriff nahmen. Das verbliebene Quartett bewegt sich heute vom Kanton Bern in den Kanton Waadt. Können Trinker & Zraggen den Vorteil nutzen, dass sie als einzige noch als Team unterwegs sind? Doch wo könnten Sir Domond und Causto Foppi Schwächen haben?
Etappenprofil	 Insgesamt geht es bei einer Streckenlänge von ca. 15 Kilometern mehr bergab als bergauf. Ganz am Schluss geht es zum Bahnhof nur noch nach oben. Dies könnte zu einem Schlussfurioso führen.
Start Gstaad	Ungewohntes Bild am Start der sonnenverwöhnten Tour d'Anzeiger – es regnet. Der Regenradar zeigt jedoch auf, dass es sich nur um einen kurzen Schauer handelt. Effektiv war es nach 15 Minuten und dann für den Rest der Etappe wieder trocken. Sir Domond, welcher das Etappenprofil genau studiert hatte, sah keine grossen Möglichkeiten, den Unterschied zur Konkurrenz physisch zu machen. Daher entschied er sich für die psychologische Kriegsführung. Seine Taktik schien darin zu bestehen, den Rest des Feldes zu Tode zu langweilen, indem er ihnen ein Sir Domond-Abenteuer nach dem Anderen erzählte.
Flugplatz Saanen	Die verbliebene Quartett bleibt auf den flachen Passagen zusammen, obwohl dies drei von vier Teilnehmern sehr schwerfällt. Sir Domond ist vom Geschichtenerzählen zum Singen übergegangen. An der Saane entlang präsentiert er die Oper «H.M.S. Pinafore» von Gilbert und Sullivan (Simpsons-Fans kennen diese von Sideshow Bob aus der Episode «Kap der Angst»).

Zeitpunkt	Ereignis
Rougemont	Zwei Personen setzen nach dem Kantonsübertritt Bern / Waadt kleine Nadelstiche. Causto Foppi nutzt die ersten Hügel zu kleinen Attacken, die aber von den Anderen gekontert werden. Sir Domond hat derweil zu Gölä-Songs gewechselt. Bei «I hätt no viu blöder ta» wird es den Anderen zu viel. Sie lassen Sir Domond ziehen und geben den Sieg frühzeitig auf.
Route de Granges d'Oex	Auf der langen Strasse Richtung Château-d'Oex sehen die drei Verfolger Foppi, Trinker und Zraggen den enteilt Sir Domond nur noch von der Ferne aus, hören ihn aber nach wie vor Gassenhauer der 80er schmettern. Dies um ganz sicher zu gehen, dass sich ihm keiner mehr nähert. Zraggen und Trinker überlegen sich derweil eine Teamtaktik, wie man Foppi hinter sich lassen könnte. Das kommende hügelige Profil am Ende spricht jedoch für den Italiener.
Pont Turrian	Die Pont Turrian, 15 Minuten vom Ziel entfernt, ist die letzte flache Passage bevor es nur noch bergauf geht. Bei der Brücke handelt es sich um eine sehr wacklige Hängebrücke und Appolonius Zraggen entdeckt dabei die Gelegenheit. Entschlossen geht er in der Verfolgergruppe voran und bringt die Brücke ins Schwanken. Trinker scheint damit gerechnet zu haben, doch Foppi wird auf dem falschen Fuss erwischt. Er verliert das Gleichgewicht und geht zu Boden. Will man so tatsächlich den K.O. provozieren? Zraggen offenbar schon, er macht sich über alle Berge. Trinker jedoch verhält sich fair und hilft Foppi wieder auf. Der Italiener dankt es ihm jedoch nicht und greift auf den Serpentina zum Ziel hinauf an.
Ziel Château-d'Oex	Sir Domond kümmert dies alles wenig. Mit der «Stan-Wawrinka-Geste», dem Zeigefinger am Kopf, zeigt er dem Publikum des ebenfalls stattfindenden Dorffestes an: «Es geht ums Mentale.» Er sichert sich souverän seinen Platz für die Etappe nach Genf, in welcher es um die Teilnahme an der Schlussetappe geht. Appolonius Zraggen hat seinen kleinen, durch den «Wackelbrückenvorfall» entstandenen Vorsprung ins Trockene gebracht und wird sich ebenfalls an den Genfersee begeben. Doch wird ihm sein Teamkollege Roland T. Trinker folgen? Es sieht schlecht aus, denn seine gute Tat auf den gestürzten Foppi zu warten, scheint schlecht belohnt zu werden. Bergspezialist Foppi bringt ein paar Meter zwischen sich und Trinker. Eine vierköpfige Familie sieht den Kampf um den dritten Platz von ganz nah. Sie deuten auf den keuchenden Trinker, sprechen irgendetwas auf Französisch und lachen. Das lässt sich ein Trinker natürlich nicht bieten. Von irgendwoher nimmt er letzte Kräfte und zeigt es nicht nur den frechen Welschen, sondern auch Foppi indem er sich kurz vor der Ziellinie an diesem vorbeischiebt. Dieser hatte nicht mehr mit dem Comeback von Trinker gerechnet und war sichtlich verblüfft und nach seinem Ausscheiden enttäuscht. Somit geht es mit dem Trio Infernale Trinker, Zraggen, Sir Domond nach Genf.



10. Etappe: Nyon – Genf



Zeitpunkt	Ereignis
Vor dem Start	Drei Waggler sind bei der Tour d'Anzeiger 2023 übriggeblieben. Roland T. Trinker und Appoloni Zraggen vom Team ...Anzeiger kämpfen gegen Sir Domond Niclary um den Einzug ins Finale nach Bern. Dafür gibt es nur zwei Tickets, einer wird im Südwesten der Schweiz auf der Strecke bleiben.
Etappenprofil	 Das Profil ist im Gegensatz zur Länge der Etappe und den klimatischen Bedingungen keine Herausforderung. Statt einer angenehmen Strecke am See entlang warten unnötige Schlaufen und viel Asphalt.
Start Nyon	Es würden sich wieder unterschiedliche Routen zum Ziel anbieten, doch die Zeiten des Experimentieren sind vorbei. Die drei Protagonisten stehen sich quasi auf den Füßen herum. Aus wortwörtlich heiterem Himmel beginnt es dann auch noch zu regnen. Team ...Anzeiger bietet in einem Unterschlupf einen Waffenstillstand an, doch Sir Domond waggelt weiter. Es wird sich nichts mehr geschenkt. Nach zehn Minuten ist der Regenspuk auch wieder vorbei.
Crans / Celigny	Auf Höhe Crans stellt man fest, dass der Wanderweg überall hinführt, nur nicht zum See. Diesen kann man höchstens erahnen. Da es nur marginal rauf oder runter geht, trennt sich die Spreu vom Weizen nicht. Das Trio Infernale bleibt zusammen.
Coppet, Port	Auf Höhe Coppet einigt man sich stillschweigend auf einen Routenwechsel. Man zweigt bewusst vom Wanderweg ab und begibt sich runter zum Hafen. Dort sieht man den Genfer See

Zeitpunkt	Ereignis
	tatsächlich von ganz nahe. Einen Weg entlang des Sees gibt es jedoch nicht.
Versoix	Um dennoch den direktesten Weg zu nehmen kehrt keiner der drei Waggler auf den Wanderweg zurück. Bis zur Stadtgrenze von Genf führt eine sehr breite Hauptstrasse, welche Platz für Auto, Fahrrad und auf einem erhöhten Trottoir auch für Fussgänger bietet. Mit 10 Kilometer in den Beinen folgen nun 8 Kilometer geradeaus auf Asphalt. Der ungemütliche Boden und stetig ansteigende Temperaturen führen zum Abnützungskampf.
Genf, Sécheron	Nach wie vor macht keiner der drei Waggler Anstalten einen Angriff vorzunehmen. Selbst Sir Domond verzichtet noch auf psychologische Kriegsführung. Auch auf Höhe WTO-Hauptsitz, nicht weit entfernt von den ganzen UNO-Gebäuden und dem IKRK-Museum scheint man sich auf einen Nichtangriffspakt zu einigen. Der UN-Sicherheitsrat wäre stolz – die Waggu-Fans sind ziemlich gelangweilt.
Genf, Quai Wilson,	Doch spätestens als der Jet d'eau in Sicht kommt, ist der Burgfrieden vorbei. Trinker und Zraggen attackieren nun abwechselnd. Hat Sir Domond den Einen wieder eingeholt, agiert der Andere. Das Team ...Anzeiger scheint die Fabel vom Hasen und Igel studiert zu haben. Theoretisch könnte Sir Domond ja einen davonziehen lassen und sich auf Platz 2 fokussieren. Und tatsächlich kontert er eine Attacke von Roland T. Trinker nicht mehr. Stattdessen beugt er sich zu Pfarrer Zraggen und meint lapidar «So lassen Sie sich also von einem Atheisten schlagen...»). Zraggen bleibt zu nächst cool. Dann beginnt Sir Domond mit seinen Armen Hühnerflügel-Bewegungen zu machen und laut «Pock, Pock, Pock» zu rufen. Dies scheint den müde wirkenden Zraggen zu provozieren und er erhöht das Tempo. Im Windschatten folgt Sir Domond und wird dadurch wieder an Trinker herangeführt. Der Teamgeist unter den «Anzeigern» wurde erfolgreich gebrochen.
Ziel Genf Cornavin	Und so verwirft Roland T. Trinker wenige hundert Meter vor dem Genfer Hauptbahnhof die Hände, als ausgerechnet Teamkollege Zraggen den Rivalen wieder heranbringt. Sir Domond sieht mit seinen Adleraugen das 50 Meter vor ihnen eine asiatische Touristengruppe den Weg mit ihren Koffern blockiert und wechselt blitzschnell die Strassenseite. Trinker und Zraggen, die sich gegenseitig mit Vorwürfen eindecken, bemerken dies zu spät und landen in Mitten von Koffern und Rucksäcken. Während Sir Domond den Etappenhattrick einfährt, erinnert sich Appolonius Zraggen an das japanische Wort für «heisse Suppe» und kann sich so einen Weg durch die Touris bahnen. Trinker verliert die entscheidenden Meter und muss ausgerechnet am Genfer See die Segel streichen. In Bern wird nun das Grande Finale («Sir Domond vs. Appolonius Zraggen») steigen.



11. Etappe: Ittigen – Bern



Zeitpunkt	Ereignis
Vor dem Start	«Ich hoffe es scheiden beide aus» und «Selten hat es einen unwürdigeren Toursieger gegeben». Dies sind keineswegs Stimmen aus dem Publikum, sondern Aussagen der Teamkollegen unserer Finalisten Appolonius Zraggen und Sir Domond. Auf dem Weg nach Bern haben sich die Beiden nicht viele Freunde gemacht. Aber zum Freunde machen sind sie auch nicht hergekommen. Einen Tag nach dem Abnützungskampf in Genf wird die Tour d'Anzeiger 2023 am heutigen Sonntag entschieden.
Etappenprofil	 Die Etappe führt von Ittigen Richtung Grauholzdenkmal und von dort via Autobahnraststätte zurück nach Bern. Das Ziel liegt beim Wankdorf-Stadion, genauer bei der Gedenktafel zum «Wunder von Bern» von 1954.
Start Ittigen, Swiss Olympic	Am Start beim Hauptsitz von Swiss Olympic probiert eine Delegation des «Waggusportverband (WAGSPV)» einen Antrag auf Fördermittel zu stellen, allerdings ist keiner der Anzugträger des Schweizer Sports anwesend. Einen deutlicheren Mittelfingerzeig zum Breitensport kann man nicht aussenden. Die beiden Finalisten lassen sich freilich davon nicht belasten, im Gegenteil beginnen die taktischen Geplänkel bereits am Start, als Sir Domond den Weg links ums Gebäude herum wählt und Appolonius Zraggen rechts der Hauptstrasse entlang davon waggelt. Tatsächlich stellt sich der Schleichweg von Sir Domond als der etwas Schnellere heraus, weshalb er mit wenigen Metern Vorsprung in die Steigung zum Mannenberg hinauf geht.
Mannenberg	Und in diesem Aufstieg sieht Zraggen nicht gut aus. Er verliert Meter um Meter auf Sir Domond, welcher oben beim Trinkwasserreservoir mit gut 15 Sekunden Vorsprung ankommt. Ist bereits die Vorentscheidung gefallen? Es gehen Gerüchte um,

Zeitpunkt	Ereignis
	dass Sir Domond seine Siegestrikots bereits hat drucken lassen. Noch ist aber nicht mal ein Viertel der Etappe vorbei.
Grauholzwald	Zraggen ist noch in Sichtweite und kann daher die Routenwahl von Sir Domond verfolgen. So sieht er auch, dass Sir Domond konservativ den Wanderwegen folgt. Er sieht daher die Möglichkeit, an Sir Domond unten über die Nebenstrasse vorbeizuziehen. Tatsächlich funktioniert der Plan und Zraggen geht sensationell in Führung.
Grauholzdenkmal	Auf Höhe Grauholzdenkmal hat Sir Domond den knappen Rückstand jedoch wieder eingeholt. Der Respekt vor den 1798 gefallenen Soldaten gebietet es, einen Moment beim Denkmal innezuhalten. Doch anschliessend geht das Routen-Jekami weiter. Sir Domond wählt den gleichen Weg wieder zurück, Zraggen meint eine weitere Abkürzung gefunden zu haben, welche der Autobahn entlangführt.
Raststätte Grauholz	Langes Gesicht bei Appolonius Zraggen, er steht vor einem Tor, welches den Weg versperrt. Ohne die Sperrung wäre es effektiv der massiv schnellere Weg und der sichere Toursieg gewesen. Allerdings sind noch nicht alle Hoffnungen verloren, denn indem er in einem waghalsigen Manöver die Nebenstrasse quert, gelangt er zurück auf den Wanderweg. Die vermeintliche Abkürzung hat aber dazu geführt, dass er Sir Domond nun wieder von hinten sieht.
Veloweg Wankdorf / Bolligen	In einem letzten verzweifelten Versuch wählt Pfarrer Zraggen erneut eine Alternativroute und nimmt den Weg durch Bolligen, anstatt wie Sir Domond den Veloweg für Wagguzwecke zu missbrauchen. Berechnungen zeigen, dass die Zraggen-Variante tatsächlich die um zwei Minuten schnellere wäre, allerdings verlassen Zraggen allmählich die Kräfte. So rächt es sich nach drei Jahren doch noch, dass er bei seinen Tour-Auftritten kaum ans Limit gegangen ist. Der schlachtenerprobte Sir Domond scheint auf dem Veloweg seinen kleinen Vorsprung ins Ziel waggeln zu können.
Zielgerade Papiermühlestrasse	Beim letzten Messpunkt wird ein Abstand von rund 30 Sekunden zwischen den beiden Finalisten gemessen und es ist Sir Domond Niclary, der als Erster auf die Papiermühlestrasse einbiegt. Vor dem Stadion Wankdorf feiert er ausgelassen seinen ersten Toursieg. Beim Jubeln übersieht er unglücklicherweise eine FC-Winti-Fahne, welche vom letzten YB-Match noch übriggeblieben war und hinterlässt auf dieser gut sichtbar den auf seinen Wanderschuhen gesammelten Dreck aus dem Wald. Appolonius Zraggen scheitert an der Routenwahl und seiner Ausdauer und muss sich mit dem Titel «Best of the Rest» zufriedengeben. Unmittelbar nach der Siegerehrung gibt Sir Domond seinen Rücktritt als ungeschlagener Champion bekannt.

